

AM RANDE



VON
SIEGFRIED VOLK

Lieber Kummer

Also, das sitzt man(n) als Beobachter im Gerichtssaal. Ein smarter junger Bursche muss sich verantworten, weil er an zwei Tagen sinnlos fremde Sachen beschädigt und einen Schaden von mehr als 2000 Euro angerichtet hat. Als Grund für seine Wutanfälle gibt er Liebeskummer mit der Ex-Freundin an. Zufällig ist man sich begegnet, und es gab Stress, der irgendwie abgebaut werden musste. Warum zertrümmern diese gestressten Menschen nicht ihr eigenes Mobiliar, treten auf ihrem geliebten Handy rum oder zerreißen die teuren Markenklamotten? Warum wird immer auf fremdes Eigentum eingedroschen? Vielleicht, weil diese Leute trotz ihres scheinbaren Ausrasters immer noch klar zwischen mir und dir unterscheiden können. Man müsste keine Anwälte, Richter und Staatsanwälte konsultieren, wenn liebeskranke Männlein und Weiblein in den eigenen vier Wänden rumtoben, oder?

siegfried.volk@suedkurier.de

LESERMEINUNG

Nochmals zusammensetzen

Zur Berichterstattung zum Aus für das Reggaefestival:

Es mag vielleicht sein, dass die nächtliche Ruhe durch die laute Musik mehr gestört war als in den Jahren zuvor. Aber auch, wenn ich bereits der älteren Generation angehöre, nehme ich dies gerne in Kauf, da ich es gut finde, wenn hier etwas für die Bevölkerung getan wird. Es ist unbestritten, dass es bei solch großen Veranstaltungen lauter wird. Dies ist allerdings zum Beispiel auch bei Ereignissen wie Mallorca-Party und Biker-Days der Fall. Den Lärm der Motorräder empfinde ich persönlich als störender als nächtliche Musik. Dennoch toleriere ich dies alles, da es Veranstaltungen unterschiedlichster Art im Seepark geben soll. Als Vermieterin einer Ferienwohnung habe ich an den verschiedenen Festivals immer wieder Übernachtungsgäste, und ich kann hier nur sagen, dass die Besucher des Reggaefestivals für mich zu den angenehmen Gästen gehören. Bei einer Veranstaltung mit mehreren tausend Besuchern wird es immer einige wenige geben, die sich nicht an die vorgegebenen Regeln halten, und ich finde es schade, wenn am Ende alle Besucher dafür geradestehen müssten. Ich würde es begrüßen, wenn sich die Verantwortlichen nochmals zusammensetzen würden, um eine Lösung für die Fortsetzung des Reggae-Festivals zu finden.

Waltraud Fischer, Pfullendorf

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir mit Namen und Wohnort.

Willkommen im Kutschendorf



Einspännig, zweispännig oder vierspännig: In Aach-Linz pflegt man den Fahrspport intensiv. Beim jährlichen Turnier kommen die Teilnehmer auch von weither. BILDER: KARLHEINZ FAHLBUSCH

Sie bewegen Pfullendorf: Reit- und Fahrvereine gibt es viele. Aber tatsächlich gefahren wird nur noch selten – außer in Aach-Linz

VON KARLHEINZ FAHLBUSCH

Pfullendorf – Früher wurden Pferde in der Region vorwiegend als Arbeitstiere genutzt. Mittlerweile hat sich das geändert. Reiten ist ein attraktiver Freizeitsport. „So ganz billig ist das aber nicht“, sagt Dietmar Gommeringer. Er ist der Vorsitzende des Reit- und Fahrvereins Aach-Linz. Der Verein hat 258 Mitglieder. 51 davon sind Jugendliche. Und das macht deutlich, dass es am Nachwuchs nicht fehlt. Wobei das nicht so ganz stimmt.

Geritten wird gerne und auch Voltigieren kommt in Aach-Linz sehr gut an. Das ist eine Sportart, bei der turnerische und akrobatische Übungen auf einem an der Longe gehenden Pferd ausgeführt werden. Neben dem turnerischen Können sind dabei das Wissen und das Können im Umgang mit dem Partner Pferd besonders wichtig. Gerade für Kinder ist das Voltigieren oft Einstieg in den Pferdesport. Und wer dann weitermacht, der kann bei den Lehrgängen, die regelmäßig stattfinden, eine Menge lernen – vor allem von Vereinsmitgliedern, die sich schon länger der Passion Reiten verschrieben haben.

Geritten wird auf dem großen Vereinsgelände an der Sahlenbacher Straße. Und auch gefahren, denn in Aach-Linz trägt man diese Art des Pferdesports nicht nur im Namen, man lebt sie auch aktiv. Eine Recherche im Internet ergibt sehr schnell, dass es in Deutschland sehr viele Reit- und Fahrvereine gibt. Doch meistens ist nur das Reiten im Angebot. Nicht so in Aach-Linz. Da wird auch noch mit ein- und mehrspännigen Kutschen gefahren und wer es lernen will, der hat mit Johannes Mattes einen Ausbilder zur Verfügung, der sein Handwerk versteht. Der gelernte Zimmermann ist professioneller Fahrtrainer. „Er ist nicht beim Verein angestellt, aber Vereinsmitglied und unterstützt uns voll“, sagt Vorsitzender Gommeringer.

Der 35-jährige Mattes hat festgestellt, dass der Bedarf für Fahrtrainer da ist. „Nur es gibt halt nur ganz wenige“, sagt er schmunzelnd und gibt sei-

nem Schwarzwälder „Rico“ sanft das Kommando zum Losfahren. Grundkurse veranstaltet er in Aach-Linz, die Teilnehmer kommen oft von weit her. Wenn an Pfingsten auf dem Vereinsgelände das große Reit- und Fahrturnier stattfindet, dann ist natürlich auch auf Rädern eine ganze Menge los. Denn wer sein Pferd als Zugtier beherrscht, der zeigt auch gern, was er drauf hat. Wer in der Gegend wohnt, der hat es natürlich etwas einfacher.

Kann es sein, dass Aach-Linz ein echter Kutschen-Ort ist? Johannes Mattes rechnet mal kurz durch, wer denn so alles im Ort oder der näheren Umgebung Kutsche fährt und nickt dann zustimmend mit dem Kopf. „Das kommt hin“, bilanziert er lachend. Pferde gibt es in dem kleinen Ort mit dem Doppelnamen bestimmt mehr als in der Kernstadt.

„Das ist ein faszinierendes Hobby.“

Christine Freistetter
über das Kutschieren

Das Fahren können übrigens auch Jugendliche lernen. Von 13 bis 60 Jahre geht die Altersspanne in Aach-Linz. Die 54-jährige Christine Freistetter zum Beispiel hat erst vor vier Jahren ihre Liebe zum Kutschieren entdeckt und ist ganz sicher: „Das ist ein faszinierendes Hobby.“ Zudem helfe es, aus dem stressigen Alltag wieder „runterzukommen“, wie sie überzeugend feststellt. Dass Johannes Mattes ihr Schwiegersohn ist, hat die Sache natürlich erleichtert. Schließlich hat er ja eigene Kutschen. Das Reiten hat Christine Freistetter mittlerweile aufgegeben.

Das gilt aber nicht für die vielen Reiter, die sich im Verein sehr wohlfühlen. Neben Dressur und Springen werden hier auch Reitarten gepflegt, die nicht jeder Verein im Angebot hat. So sind die Wanderritte sehr beliebt und wer es etwas kultiger mag, für den ist das Westernreiten eine gute Alternative. In Aach-Linz findet also jeder Pferdefreund das, was er sucht. Und natürlich die sprichwörtliche Reiterkameradschaft dazu.

SK Fahrtrainer Johannes Matt erklärt im Video, auf was man beim Kutschieren achten muss: www.sk.de/9866206



Auch wenn es so aussieht: vierspännig fahren ist nicht schwieriger als nur mit einem Pferd. Doch immer gilt: Ohne gute Ausbildung und Training geht nichts.



Auf dem Reitplatz in Aach-Linz wird auch das Fahren geübt.

Verein

Der Reit- und Fahrverein Aach-Linz wurde 1959 gegründet und 1971 ins Vereinsregister eingetragen. Hervorgegangen ist er aus Reitergruppen, die an kirchlichen Prozessionsritten teilgenommen haben. Tradition wird großgeschrieben. Seit Jahren beteiligt sich der Verein nicht nur

innerhalb der Gemeinde an kirchlichen und weltlichen Festen, sondern auch außerhalb, so am Georgi-Ritt in Hoppetenzell und Limpach, bei Reiterfesten, Wanderritten, Reit- und Fahrturniere benachbarter und befreundeter Vereine. Natürlich sind die Reiter aus Aach-Linz auch jedes Jahr beim Blutritt in Weingarten dabei, das ist die größte Reiterprozession Europas. www.reitverein-aach-linz.de

„Reiten erspart das Fitnessstudio“



Dietmar Gommeringer ist 60 Jahre alt und seit 2011 Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins Aach-Linz.

Was bevorzugen Sie selbst, das Reiten oder das Fahren? Und warum?

Ich selbst gehöre zur reitenden Fraktion und solange ich ohne fremde Hilfe aufsteigen kann, wird das auch so bleiben. Dressur- und Springreiten ist sehr vielseitig und man erspart sich das Fitnessstudio.

Wir bieten für Freizeitfahrer oder Einsteiger Fahrwettbewerbe, an bei denen sie sich mit anderen messen können und für Lizenzfahrer die Leistungsprüfungen, die dann um Ranglistenpunkte fahren. Ob Dressur- oder Hindernisfahren, einspännig oder zweispännig, es ist für jeden etwas dabei. Ein weiterer Grund ist aber sicher, dass es sehr wenige Fahrturniere in der näheren und weiteren Umgebung gibt.

Wie sieht es im Verein mit dem Nachwuchs aus?

Nachwuchs gibt es in beiden Sparten. Wie lange die Kinder und Jugendlichen dabei bleiben, ist eine finanzielle Frage und abhängig vom beruflichen und schulischen Werdegang. (kf)

Der Verein veranstaltet jährlich ein großes Fahrturnier mit Teilnehmern nicht nur aus der Region. Worin liegt die Attraktivität?

LEUTE aus Pfullendorf



Friseursalon hat eröffnet

Geschäftliches: Im „Deutschen Kaiser“ ist nach der offiziellen Schließung der Traditionsgaststätte wieder geschäftliches Treiben eingezogen. „Kupferschmid. Stil & Genuss“ ist auf dem Schild an der Außenfassade des Gebäudes zu lesen und im linken Gastzimmer hat Anja Brucker, die in Aach-Linz viele Jahre den Familienfriseurbetrieb „Kupferschmid“ ihren neuen Salon eingerichtet. In den schön sanierten Räumlichkeiten sind sieben Frisierische eingerichtet und drei Gesellinnen, ein Auszubildender sowie mehrere Teilzeitbeschäftigte bedienen dort ihre Kunden, so wie Miralda Straub, die den siebenjährigen Constantin frisiert. Im benachbarten Gastraum eröffnet am 1. September das Café, und damit wären Stil und Genuss dann richtig vereint. SIV/BILD: SIEGFRIED VOLK

Rat will ausscheiden

Gemeinderat entscheidet am 28. August über Antrag von Alfons Häusler



Alfons Häusler.
BILD: PRIVAT

einen wichtigen Grund gelten, über den die Mitglieder des Gemeinderates befinden müssen. Sollte das Gremium dem Antrag stattgeben, würde Norbert Hübschle nachrücken, der bei der Kom-

munalwahl 2014 für die „Unabhängige Liste“ kandidiert hatte. Bevor Hübschle dann von Bürgermeister Werner Müller vereidigt wird, muss der Gemeinderat einen Beschluss fassen, dass keine Hinderungsgründe für den Nachrücker vorliegen. Zu Beginn der Sitzung geht es erneut um die Breitbandversorgung der Gemeinde und besonders um einen möglichen Ausbau des Glasfasernetz in Ruhestetten. Im Anschluss nutzt Rathauschef Müller den Rahmen der öffentlichen Ratssitzung, um ehemalige Blutspender der Kommune zu ehren. Der Gemeinderat legt zudem die Grundstückspreise für das Baugebiet „Sägewiesen“ fest und beschäftigt sich mit der Fortführung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, im Besonderen mit den Planansätzen für Rohstoffabbau und Rohstoffsicherung.